



Wir leben in Lobeda

Stadtteilzeitung + Nummer 57 + November 2002 + 5. Jahrgang

Rahmenplan: Ausblick auf 15 Jahre

Endlich wird es konkret mit der Zukunftsplanung in Lobeda. Der lang erwartete Rahmenplan, von Architekten und Stadtplanern mehrfach überarbeitet, hat sich nun nach Abstimmung mit den großen Wohnungsgesellschaften zu einem konkreten „Fahrplan“ in die Zukunft des Stadtteils entwickelt. Auf etwa 15 Jahre wird die bauliche Entwicklung des Stadtteils festgeschrieben. Vor seiner derzeit aktuellen Fassung wurde er im Oktober im Stadtteilbüro den wichtigsten Partnern vorgestellt: den Einwohnern Lobedas. Ganz vorn stand natürlich für viele die Frage, ob sie konkret von Abriss oder Teilrückbau betroffen sind.

Was sagen die Lobedaer?

439 Besucher kamen allein in der Woche vom 8.-12. Oktober ins Stadtteilbüro, um sich über die Rahmenplanung zu informieren. Das Echo ist erwartungsgemäß geteilt: Aufatmen hier, Bestürzung dort. Die Betroffenen müssen nun ihre Zukunftspläne neu ordnen; vor allem älteren Bewohnern fällt das schwer. Das Ehepaar Hanker beispielsweise zog 1998 wegen des bevorstehenden Abrisses aus der Kastanienstraße in die Ebereschenstraße. Nun steht der nächste Umzug bevor, aus dem gleichen Grund. Verständlicherweise sind Hankers sehr verunsichert und befürchten, dass sie die gesundheitlichen und finanziellen Belastungen nicht verkraften. Gern würden sie aber in ihrem Stadtviertel bleiben.

Von manchen Bewohnern gab es Kritik an der zeitlichen Einordnung z.B. beim Abriss des „Kaufland“-Blocks (Stauffenbergstraße 10-18; s. Seite 2). Der sollte nach Ansicht vieler Nachbarn so bald wie möglich verschwinden. Eine Meinung, die auch der Ortschaftsrat teilt. Von hier kam auch das Votum, den Erhalt der Häuser Allendeplatz zu erwägen.

Am 9. Oktober fand in der Galerie Lobeda-West auch eine öffentliche Ortschaftsratsitzung zum Rahmenplan statt. Rund 60 Anwohner waren zugegen, als SWVG-Ge-



Um Lobeda für die Zukunft attraktiv zu gestalten, werden in den kommenden Jahren weitere Häuser abgerissen. Und es gilt, junge Menschen hier zu halten bzw. anzusiedeln.

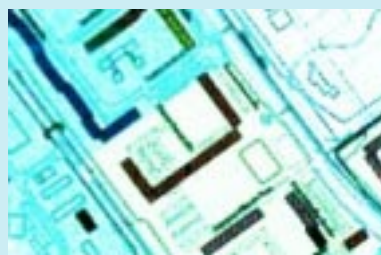
schaftsführer Stefan Wosche-Graf zu den Plänen Stellung bezog. Den betroffenen Mietern sicherte er weit reichende Unterstützung zu. Keinem Mieter sollen durch den Umzug finanzielle Nachteile entstehen. Mit der Bekanntgabe der mittelfristigen Abrissplanung (siehe „Priorität 3“ auf Seite 2) will die Wohnungsgesellschaft auch Sicherheit für die betroffenen Bewohner schaffen, auch wenn dadurch keine langfristige Mieterbindung in diesen Häusern mehr entstehen kann.

Plädoyer für Lobeda

„Wir überlassen Lobeda nicht seinem Schicksal“, unterstrich Herwig Petter, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses, die Position der Stadt im Ortschaftsrat. Lobeda habe z.B. städtisches Flair und gute Rahmenbedingungen (Straßenbahn-anbindung, Klinikum, Technologie- und Wissenschaftsstandort Jena mögen als Stichworte genügen). Den Vergleich mit anderen Plattenbausiedlungen brauche Lobeda nicht zu scheuen, im Gegenteil.

Zum gleichen Schluss kommt auch Architekt Hans-Jürgen Mehlhorn vom Stadtbauatelier Stuttgart/Weimar, der die Rahmenplanung seit Jahren begleitet, aber auch einen guten Vergleich zu anderen Städten hat. „Viele Städte wären froh, wenn sie die Probleme hätten, die hier in Lobeda auf der Tagesordnung stehen.“

Lesen Sie auch:



Der Rahmenplan im Detail
Seite 2



Autobahn: Neuer Zeitplan
Seite 3

Der Rahmenplan im Überblick

Die Vorhaben zur Entwicklung des Stadtteils in den nächsten 15 Jahren fasst der Rahmenplan in drei Prioritäten zusammen:

1. Priorität

(Laufende bzw. feststehende Vorhaben)

**Abriss Emil-Wölk-Straße 3,
Abriss Ernst-Schneller-Str. 6 und 8
Abriss Paul-Schneider-Straße 1,3,5,7**

Hier sind die Arbeiten bereits im Gang bzw. erledigt.

Abriss und Neubau Fritz-Ritter-Straße (derzeitiges Arbeits- und ehemaliges Finanzamt)

Dieses Vorhaben wird als dringend eingestuft.

2. Priorität

(Abriss in den nächsten 3-4 Jahren)

**Ebereschenstraße 2-20
Felix-Auerbach-Straße 2-12
Ernst-Schneller-Straße 1
Sanddornstraße 6,8**

Das sind die unmittelbar geplanten Vorhaben, für deren Umsetzung die Wohnungsgesellschaften Fördermittel beantragt haben.

Die größten Veränderungen wird es in Lobeda-Mitte geben. Hier ist der Abriss Ebereschenstraße 2-20 vorgesehen..

3. Priorität

(Bestand der Gebäude ist für die nächsten 10 Jahre gesichert, bis dahin Erhaltung, aber keine Komplettanierung)

**Stauffenbergstraße 10-18
Binswangerstraße 2-12
Fritz-Ritter-Straße 8-14
Werner-Seelenbinder-Straße 8-14
Ziegelerstraße 9 -19**

In einem Zeitraum von ca. 10 bis 15 Jahren wird über die Zukunft der genannten Gebäude zu entscheiden sein. Die Stadtplaner können heute noch keine sichere Prognose abgeben, dafür werden sie den Prozess der weiteren Entwicklung des Stadtteils intensiv begleiten. Wenn der Wohnraum weiter reduziert werden muss, dann soll der in der Felix-Auerbach-Straße begonnene Abriss der neungeschossigen Riegel fortgesetzt werden und so das Gebiet Lobeda-West weiter auflockern. Das entspricht übrigens auch der ursprünglichen Konzeption des Wohngebiets aus den Sechziger Jahren; die Neungeschosser wurden damals nachträglich dazwischen „gezwängt“. Auch wenn der Abriss der genannten Häuser noch längst nicht beschlossen ist, so wissen zumindest nun die Mieter, was im Ernstfall auf sie zu kommen könnte.

Die gerade in der Sanierung befindlichen Häuser der Hans-Berger-Straße stehen natürlich nicht zur Disposition.

Option auf weitere Entwicklung (Diese Option wurde in Auswertung der öffentlichen Ortschaftsratsitzung vom 09.10. im Stadtteilbüro aufgenommen)

Im Gebiet Allendeplatz wird die weitere Entwicklung abgewartet. Evtl. sollten hier Sanierung bzw. Teilsanierung einzelner Häuser erfolgen:

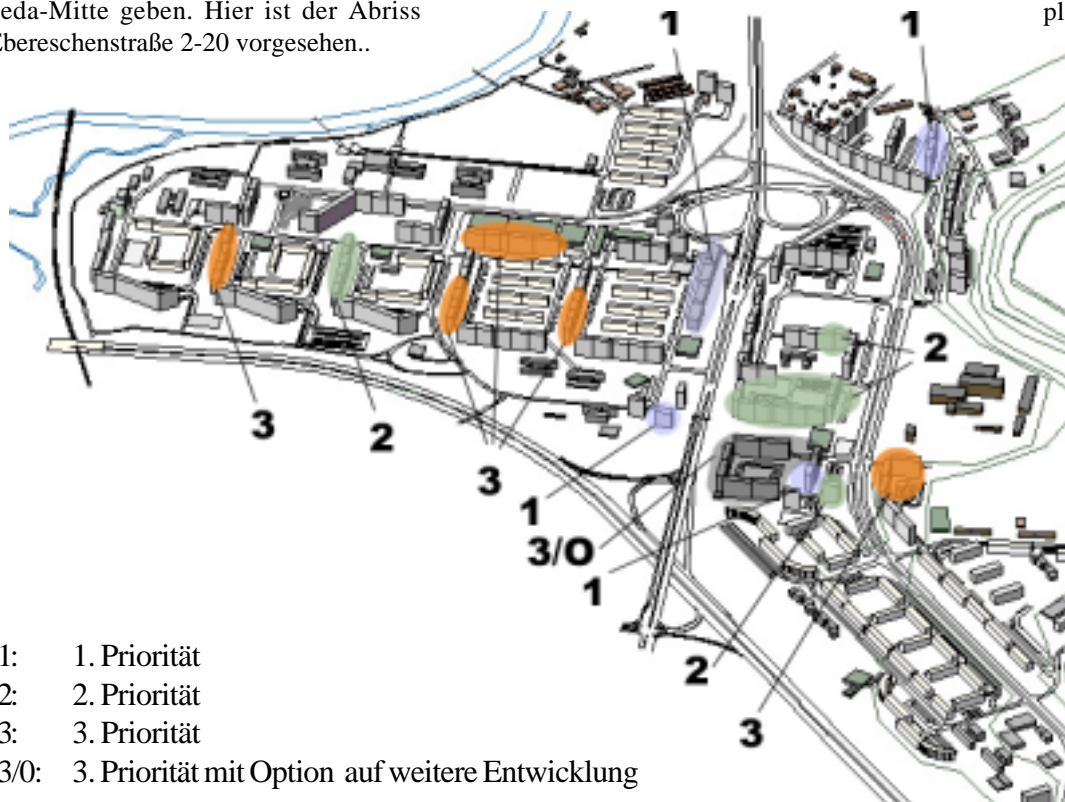
**Allendeplatz (komplett)
Ernst-Schneller-Straße 2 und 4**

Die Neugestaltung

Für die frei werdenden Flächen in Lobeda-West ist eine Grünflächengestaltung vorgesehen, verbunden mit einer Verkehrsberuhigung.

Für die Neubebauung des Areals der heutigen Ebereschenstraße gibt es bereits einen Investor, der hier ein größeres Dienstleistungs- und Einkaufszentrum errichten will, in dem auch die derzeit am Allendeplatz ansässigen Gewerbetreibenden Platz finden sollen. Gemeinsam mit der geplanten Bebauung entlang

der Erlanger Allee gegenüber den Klinikum soll Lobeda-Mitte eine völlig neue urbane Prägung in Richtung Handel, Gewerbe und Dienstleistung erhalten. Neben der „Auslichtung“ und Neugestaltung bleibt es natürlich Aufgabe der Vermieter, den verbleibenden Wohnungsbestand (wo noch nicht geschehen) schrittweise zu sanieren und zu erhalten. Auch hierzu enthält der Rahmenplan verschiedene Vorgaben, auf die wir hier aus Platzgründen nicht näher eingehen können .



- 1: 1. Priorität
- 2: 2. Priorität
- 3: 3. Priorität
- 3/0: 3. Priorität mit Option auf weitere Entwicklung



Autobahnausbau

Neuer Zeitplan sieht Bauende für 2009 vor

Nachdem wir in der September-Ausgabe bereits über ein halbes Jahr Verzögerung beim Baubeginn berichtet hatten, wurde jetzt während einer Präsentation des Autobahnamtes der gültige Bauzeitenplan vorgestellt, der ein Bauende erst für 2009 vorsieht.

Gegenüber dem noch im März gültigen Bauzeitenplan (s. Ausgabe 3/2002 bzw. unter www.jenalobeda.de/zeitung) verschiebt sich das Bauende um etwa zwei Jahre nach hinten.

Bis Frühjahr 2003 laufen die Vorbereitungsarbeiten (Nordknoten AS Göschwitz, Mittelstreifenbefestigung auf der BAB4; Verlegung des Infokabels)

2003 Baubeginn: südliche Saaletalbrücke, Eisenbahnbrücke für Stadtrodaer Straße, Anbindung Gewebegebiet Göschwitz, Teilweiser Ausbau der Erlanger Allee

2004 Baubeginn der südlichen Trasse einschließlich Einhausung, Fertigstellung der Stadtrodaer Straße (L 1077)

2005 Fertigstellung der (provisorischen) Anschlussstelle Lobeda-Ost (Fair-Hotel)

2006 Baubeginn an der AS Lobeda (ca. 2 Jahre Bauzeit, Stadtrodaer Straße in dieser Zeit voll gesperrt)

2007 Fertigstellung der Südtrasse, Baubeginn der Nordtrasse

2008 Sanierungsbeginn der nördlichen Saaletalbrücke

2009 Fertigstellung des Abschnittes einschließlich Lärmschutz

Zum offiziellen Start der Ausbaurbeiten (derzeit geplant für Frühjahr 2003) werden wir einen aktualisierten Plan veröffentlichen.

Zu den in der letzten Ausgabe veröffentlichten Informationen zur Situation in Lobeda-West (am Nordrand der Autobahn) gibt es mittlerweile konkretere Informationen vom Autobahnamt:

Das Autobahn-Infokabel (Daten- und Kommunikationsleitungen für Notrufsäulen, Stau- und Wetterinformationssysteme wird nach reiflicher Überlegung nun doch oberirdisch verlegt.

Der Verlauf des Kabels markiert die Grenze des Baufeldes, das ab Frühjahr 2004 den Baufirmen für die Einrichtung der Baustellen, Anlage von Baustraßen, Ablagerung von Material und Erdaushub zur Verfügung steht.

Mit anderen Worten: Dort, wo das Kabel verläuft, ist von 2004 bis 2009 die Baustellengrenze. Mit Beginn der Baustelleneinrichtung wird das Baum- und Buschwerk entlang der Autobahn gerodet. Die Rodung ist aus technischen Gründen im Jahr 2004 notwendig, muß aber aus Gründen des Artenschutzes spätestens im Frühjahr abgeschlossen sein. Umwelt- und Artenschutz spielen auch sonst beim Bau eine wichtige Rolle. Von den Gesamtkosten (Planung und Bau) von 140 Mio. Euro entfallen allein auf den Lärmschutz 22 Mio. Euro. Beim Bau der Saaletalbrücke müssen die Arbeiten auf die Brutzeiten der geschützten Dohlenkolonie abgestimmt werden, die in der bestehenden Brücke nistet.

Weitere Informationen zum Bau und die damit verbundenen Veränderungen erhalten Sie in loser Folge. In der nächsten Ausgabe werden wir darüber informieren, mit welchen Einschränkungen Fußgänger und Radfahrer rechnen müssen, die die Autobahn während der Bauzeit passieren wollen.

Vorgestellt: Volkschor Lobeda

155 Jahre und kein bisschen leise

Der Mittwochabend ist bei den 50 Sängerinnen und Sängern des Volkschores Lobeda 1847 stets ausgebucht. Dann nämlich treffen sie sich im LISA, um gemeinsam mit Chorleiter André Ezerzki neue Stücke zu proben, das Repertoire aufzufrischen bzw. neue Unternehmungen zu besprechen. In den letzten Wochen stand die Vorbereitung des 155. Chorgeburtstages im Mittelpunkt. Der wird am 2. November im Lobedaer „Bären“ mit einem Sängerfest begangen. Aber auch sonst stellen die Sänger gemeinsam viel auf die Beine: Ausflüge, Wanderungen, Probenwochenenden - der Chor ist wie eine zweite Familie. Sogar eine eigene Zeitung gibt es - kollegialer Respekt!

Der Gesang steht natürlich im Mittelpunkt. André, gelernter Dirigent und Vollblutmusiker, nimmt seine Stimmen hart ran. Dennoch, das Verhältnis ist herzlich. Offenbar auf beiden Seiten, schließlich kommt jede Woche aus Berlin zur Probe, und das seit mehr als 5 Jahren.

Die meisten Chormitglieder jedoch haben einen sehr kurzen Weg, sie wohnen in Neu-Lobeda. Deshalb ist das LISA ein guter

Probenort, meint die Vereinsvorsitzende Heidi Traber. „Es gibt sicher genügend Lobedaer, die Freude am Singen haben und auch sonst gesellig sind.“ Besondere Begabung braucht es nicht. Gäste sind auch zur Probe willkommen, besonders Männer..



Hohe Ansprüche an die Qualität hat Chorleiter André Ezerzki.

Derzeit sind nämlich die 11 Sänger im gemischten Chor deutlich in der Minderheit. „Die Stimmen der Männer zählen deshalb bei uns doppelt, wo haben sie das sonst noch?“, fragt die Vorsitzende doppeldeu-

tig. Bässe sind übrigens besonders gefragt. Wie sich die Zeiten ändern: Ursprünglich war der Volkschor aus einem reinen Männerchor hervorgegangen.

Nicht nur die Geschlechterverteilung, auch das Repertoire des Chores hat sich in den letzten 155 Jahren gewandelt: Neben traditionell einheimischem Liedgut stehen Volkslieder anderer Länder, aber auch musikalische Ausflüge ins Reich der klassischen und modernen Musik auf dem Programm des Chores. Gesungen wird in der Regel vierstimmig.

Zu hören ist der Chor bei städtischen Festen, dem Bergsingen der Jenaer Chöre und vor allem in der Adventszeit (z. B. am 1. Dezember um 18 Uhr in der Lobedaer Peterskirche).

Im Oktober bestritt der Chor gemeinsam mit dem befreundeten Chor aus dem schwäbischen Aldingen ein Benefizkonzert zugunsten einer vom Hochwasser betroffenen Eilenburger Schule.

Probenzeit: Mittwoch 19 Uhr im LISA (großer Saal) Gäste sind herzlich willkommen, „Schnuppern“ ausdrücklich erwünscht.

Neues aus dem Stadtteil(büro)

Freitags Seniorenschwimmen

In der Schwimmhalle Lobeda-West (Endhaltestelle) findet jeden Freitag in der Zeit von 13.00 – 15.00 Uhr Seniorenschwimmen statt. Es ist keine Voranmeldung nötig. Eintritt: 2,50 €

Clubmitglieder gesucht

Der „Club Friendship Force of Jena“ des Ernst-Haeckel-Gymnasiums bedankt sich beim Stadtteilzentrum „LISA“ für die Unterstützung bei der Welcome-Party mit amerikanischen Gästen. Ein Gegenbesuch in Amerika ist im Jahr 2004 ist geplant. Der Club ist für weitere Mitglieder offen. Kontakt: Klaus Wiedemann, Bonhoeferstr. 19 bzw. Klausw@ehg-jena.de

Schüleraustausch

Ein interkultureller Schüleraustausch fand im „Otto-Schott-Gymnasium“ im Oktober statt. Es wurden Exkursionen und Führungen, z.B. Konzentrationslager Buchenwald durchgeführt und den Gästen die Stadt Jena nähergebracht. Im April 2003 findet ein Wiedersehen in Leiden oder Kopenhagen statt.

Spenden für Schulhof

Schüler der Lobdeburgschule der 7b sammeln Geld, um den Schulhof zur sinnvollen Pausengestaltung nutzen zu können, es sollen u.a. Tischtennisplatten, Volleyballnetz und Pflanzen angeschafft werden. Wir bitten Sie um Unterstützung mit einer Spende :
Schulförderverein Konto54062 BLZ: 83053030 (Sparkasse Jena)

Ballettschule im LISA

Start: 30. 10.; Unterricht Mi. 16 Uhr
Kontakt: Tel.03643/504406/Frau Ivanowa

Herausgeber & Redaktion: Stadtteilbüro Lobeda, gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena
Anschrift: 07747 Jena
Karl-Marx-Allee 14
e-Mail: sb@jenalobeda.de
Internet: www.jenalobeda.de
Telefon: 36 10 57 **Fax:** 22 28 37
Öffnungszeiten: Di + Mi 10 - 17 Uhr
Donnerstag 10 - 18 Uhr
Redakteur: Jochen Eckardt

„Russendisko“...

...heißt eines der Bücher von Wladimir Kaminer. Am 12. November liest der erfolgreiche Berliner Kultautor und -moderator ab 19.30 Uhr im LISA.

Ein Muß für alle, die immer schon wissen wollten, was Ex-Sowjetbürger bewegt, ausgerechnet nach Deutschland zu gehen, wie sie die neue Heimat erleben und was sie hier treiben.

Kaminers Geschichten sind bestimmt nicht lustig, sie sind einfach aus dem Leben gegriffen. Sie sind erschreckend real, plastisch bis drastisch geschildert und das Beste steht zwischen den Zeilen.

Lobeda-Kalender 2003

Die neuen Postkarten-Kalender mit Motiven aus dem Stadtteil und seiner Umgebung sind ab 20. November im Stadtteilbüro erhältlich.

Schiedsstellen

Termine für die Schiedsstellen: Dienstag, 5.11. und Dienstag, 3.12. jeweils 17-18Uhr (Lobdeburgschule bzw. LISA).

Sprechstunden

Sprechstunde zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen mit Dr. Martin: Donnerstag, 21. 11. 17-18 Uhr (um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Voranmeldung gebeten).

Veranstaltungskalender

Galerie/Stadtteilbüro, Karl-Marx-Allee 14, Tel. 36 10 57

Di, 12.11. 19 Uhr Riesterreute und Grund-sicherung im Alter (Vortrag mit Dr.Martin)

Di, 19.11. 19 Uhr Schottland – Highland und Lowlands (Dia-Vortrag mit Beate Vogelsberger)

Do, 28.11. 16.30 Uhr Aufstellung des Lobedaer Weihnachtsbaumes

Mo, 2.12. 16 Uhr Dia-Vortrag „Am Golf von Neapel“ mit Frau Biewald

DRK – Seniorenbegegnungszentrum, Ernst-Schneller-Str. 10, Tel. 33 46 14

Di, 5.11. 10 Uhr Wanderung Hummels-hain-Leubengrund; **14.30 Uhr** Dia-Vortrag „Paris“ mit Frau Leschke

Mi, 6.11. 17 Uhr Vernissage im Martin-Niemöller-Haus

Do, 7.11. 18 Uhr Bowling

Di, 12.11. 14.30 Uhr „Bevor die Grippe kommt“ Referentin: Frau Guyenot

Mi, 13.11. 14.30 Uhr Halloween – Vortrag + Muffin-Essen

Veranstaltungskalender

(Fortsetzung)

Do, 14.11. 14.30 Uhr „Wir und die Welt – Gedanken eines Großvaters“ mit Prof. Dr. L.Heß

Di, 19.11. 14.30 Uhr Weihnachtstraditionen (Vortrag)

Do, 21.11. 12.15 Uhr Fahrt in die Toskana Therme (Anmeldung bis 14.11.)

Di, 26.11. 14 Uhr Videonachmittag „Die Feuerzangenbowle“

Do, 28.11. 14.30 Uhr Weihnachtslieder-singen

Stadtteilzentrum LISA, Werner-Seelenbinder-Str.28a, Tel. 396175

Fotoausstellung von Uwe Wegel (Naturfotografie) bis Dezember

Sa, 09.11. 20 Uhr Flamenco und Jazz mit compania Antonio de Cadiz

Di, 12.11. 19.30 Uhr Jenaer Lesemarathon mit Wladimir Kaminer (Vvk: 6.-/4.-€ Ak: 7.-/5.-€)

Sa, 16.11. 20 Uhr Faschingsveranstaltung des Karnevalsvereins Ringwiese/ Tanzgruppe“P 70“ (Vvk: 8,88 € / Ak: :9,99 €)

Fr, 06.12. 20 Uhr 12. Jenaer Jazzabend mit Jenaer Dixieland-Stompers (7,-€)

Ballettschule mittwochs ab 16.00 Uhr, Probe-stunde kostenfrei, Anmeldung unter 03643/ 504406

Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle im Martin-Niemöller-Haus, Tel. 353470

Di, 26.11. 18.00 – 19.30 Uhr Angehörigen-gruppe (psychisch erkrankter)

Tel. Neuanmeldung unter 03641/ 353470-71
Wohnberatungs- und Begegnungsstätte f. Senioren der AWO Jena, W.-Seelenbinder Str. 28a, Tel. 39 48 87 oder 35 87 71

Wohnberatung Di 9-12 Uhr und Do 14-18 Uhr; **Formularhilfe** Mo 10-12 Uhr; **Beratung zu sozialen Fragen** Mi 10-12 Uhr

Mi 06.11. 9.35 Uhr Bushaltestelle Arbeits-amt - Wandern nach Tröbnitz mit Frau Dr.U.Schmidt

Mi, 13.11. 9.30 Uhr Kurs für Kochlustige
14.30 Uhr Die ALGOS FACHKLINIK Bad Klosterlausnitz stellt sich vor

Mi, 27.11. 14 Uhr Besuch der Geschichtswerkstatt

Laufende Kurse bitte bei der AWO oder im Stadtteilbüro erfragen! Bei Interesse kann ab sofort ein Spanisch- oder Französisch-Sprachkurs beginnen.

Begegnungs- und Kommunikationszentrum Förderverein Hospiz Jena e.V. Tel. 226373

Sa, 09.11. Kurs zur Befähigung ehrenamtl. Hospizhelfer in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender (Anmeldung s.o.)